



Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder  
Krankenhäuser gem. e.V.  
Ein Netz der WHO



Deutsches Netz  
Rauchfreier  
Krankenhäuser &  
Gesundheitseinrichtungen

**Call for Abstracts – Kurzdarstellung eines Beitrages für die  
15. Konferenz für Gesundheitsförderung in Krankenhäusern & Ge-  
sundheitseinrichtungen und das Forum Rauchfrei PLUS  
27. bis 29. Oktober 2010 in Chemnitz**

**Abgabeschluss:**  
**10. August 2010**  
An [info@dngfk.de](mailto:info@dngfk.de)  
Fax: 030-81 79 858 29

**Angaben zum Referenten:**

**Name:** (Titel, Vorname, Nachname)  
M.A. Elisabeth Girard-Hecht  
Institution: freiberuflich  
Position: Pflegecoach; Pflegewirtin  
Adresse: Dietrich-Bonhoeffer-Str. 15  
Telefon: 0771- 920 32 25  
Mail: Elisabeth.Girard-Hecht@t-online.de

Ich möchte den Beitrag als Referat für eine Parallelveranstaltung einreichen:  ja /  nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und das nachfolgende Abstract in die Tagungsdokumentation aufgenommen werden:  ja /  nein

Wenn mein Referat angenommen wird, stelle ich meine Präsentation für die Tagungsdokumentation zu Verfügung:  ja /  nein

**Titel des Beitrages:**  
**Pausenkultur im Krankenhaus / Pflegeheim**  
was tut mir gut? – was braucht unser Team?

**Kurzdarstellung:**  
(ca. 1 Seite)

Pausenregelungen sind in stationären Gesundheitseinrichtungen an betriebliche Belan-  
ge gekoppelt. Stationen in Krankenhäusern, Wohnbereiche in Pflegeheimen aber auch  
viele Funktionsabteilungen sind Dienstleistungsbetriebe, die permanent für ihre Kunden  
da sind – 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche!

Auch arbeitsrechtliche Vorgaben, die im Arbeitszeitgesetz verankert sind, beeinflussen die Pausenregelungen im Stations- oder Funktionsdienst.

Was aber jede (r) Mitarbeiter (in) selbst bestimmen kann, ist die inhaltliche Pausengestaltung. Dabei können z.B. folgende Fragen helfen: „Was will ich mir in meiner Pause gönnen?“ oder „wie kann ich mich am besten in der Pause erholen?“ Diese Fragen können die Mitarbeiter/innen immer nur individuell für sich allein entscheiden. Neben diesem Aspekt der persönlichen Verhaltensprävention thematisiert, sollen auch Fragen an Führungsverantwortliche gestellt werden, wie z.B. mit welchen organisatorischen Maßnahmen kann ich mein Team (Ärzte, Medizinisch-technisches Personal, Pflegekräfte u.a.) bei der Realisierung einer gelebten Pausenkultur unterstützen? Für diese angestrebte Verhältnisprävention gibt es verschiedene Ideen und Möglichkeiten, die möglichst gemeinsam zu entdecken und zu realisieren sind. Dabei kann ein Qualitätszirkel unterstützend wirken oder auch ein Aufruf zu einer Ideebörse mit anschließender Bewertung der Vorschläge durch alle Mitarbeiter oder ein betriebsinterner Wettbewerb. Die Organisation einer gesundheitsfördernden Pausenregelung und -gestaltung durch die Mitarbeiter und für die Mitarbeiter stärkt die Gesunderhaltung am Arbeitsplatz – deshalb kann auf sie nicht verzichtet werden!

**Bitte beachten Sie:**

- Die Referate sollten pro Referent nicht länger als 15 Minuten dauern.
- Die Themen werden in Zusammenarbeit von Konferenzbüro und Vorstand geordnet und in Workshops und Seminare integriert.
- Die Information über die Aufnahme im Programm erfolgt im September 2010.

**Die Folien sind unbedingt bis 10. Oktober 2010 als Datei an [info@dngfk.de](mailto:info@dngfk.de) zu schicken!**

**Bei Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.  
(030-8179858-10)**